

Rathaus - Korrespondenz

Herausgegeben vom Wiener Magistrat, Magistrats-Direktion - Pressestelle

Wien, I., Neues Rathaus, 1. Stock, Tür 8 a // Fernsprecher-Nr.: B 40-500, Klappe 013, 837 und 838

Für den Inhalt verantwortlich: Wilhelm Adamez

13. August 1951

Blatt 1476

3.280 Lebensmittelproben im Juli =====

13. August (Rath.Korr.) Gerade in der heißen Jahreszeit ist die Überwachung der Qualität der Lebensmittel durch das Marktamt der Stadt Wien von besonderer Bedeutung. Durch sie wird gewährleistet, daß die Wiener Bevölkerung auch während der heißen Jahreszeit nur einwandfreie Lebensmittel zu kaufen bekommt. Allein im Monat Juli wurden vom Marktamt als Lebensmittelpolizei insgesamt 3.280 Lebensmittelproben entnommen. Ungefähr die Hälfte entfiel davon auf Milchproben, denen während der zeitweisen Verknappung besonderes Augenmerk zugewendet werden mußte, da gerade in solchen Zeiten der Anreiz zu Verfälschungen in verstärktem Maße gegeben ist. Nach den bisher vorliegenden Ergebnissen der Untersuchungen muß jedoch zur Ehre der Milchkaufleute festgestellt werden, daß die Beanstandungen nicht wesentlich über die Durchschnittsquote des Vorjahres von 2.4 Prozent der abgenommenen Proben hinausgehen.

Im gleichen Zeitraum wurden ungefähr 250 Wurstproben abgenommen und sowohl eine lebensmittelpolizeiliche Untersuchung als auch eine Überprüfung der Preise durchgeführt. Bewährt hat sich die Errichtung der kommissionellen Wurstbeurteilung, bei der Vertretern der Erzeuger und der Verbraucher Gelegenheit geboten ist, zu jedem einzelnen Fall Stellung zu nehmen, wodurch Härten vermieden, Übertretungen jedoch geahndet werden. Auch hier ist zu erkennen, daß wohl in Anbetracht der angespannten Lage auf dem Fleischsektor mehr Preisbeanstandungen vorgenommen werden müssen, als dem vorjährigen Durchschnitt entsprechen würde, die gesundheitliche Gefährdung der Bevölkerung durch verdorbene Würste aber infolge der unermüdlichen Kontrolltätigkeit auf ein Minimum herabgedrückt wurde.

Besondere Sorgfalt wurde der Kontrolle der eiserzeugenden Be-

triebe zugewandt, um zu verhindern, daß durch den Verkauf bakteriell verunreinigten Eises Vergiftungen auftreten können. Die Überprüfung wurde zentral zusammen mit der Bundesanstalt für Lebensmitteluntersuchung durchgeführt. Die Proben wurden in große Thermosflaschen gefüllt, um einerseits die Probe im unveränderten Zustande zu erhalten und andererseits eine nachträgliche bakterielle Verunreinigung, die sonst ungerechterweise dem Erzeuger oder Händler angelastet würde, zu verhindern.

Ein weites Tätigkeitsgebiet des Marktamtes stellt die Kontrolle sämtlicher nach Wien gelangender Importe dar. Von allen einlagenden Lebensmitteln wird das Marktamt auf kurzem Wege verständigt. Meist ist nur die Entnahme einer Kontrollprobe, die von der Bundesanstalt für Lebensmitteluntersuchung untersucht wird, notwendig. Mitunter sind jedoch umfangreiche Aktionen der Lebensmittelpolizei erforderlich, wodurch wertvolle Lebensmittel für die Versorgung der Bevölkerung gesichert und nachträgliche Reklamationen der Verbraucher vermieden werden können. So finden derzeit Begutachtungen importierten Fettes statt, sodaß die Versorgung mit einwandfreier Ware gesichert ist.

Der neue Kindergarten im Auhof - ein interessanter Versuch

=====

13. August (Rath.Korr.) In dem südöstlich von Hadersdorf gelegenen Gelände, das durch die Wientalstraße einerseits, durch die Mauer des Lainzer Tiergartens andererseits begrenzt und in Wien unter dem Namen Auhof bekannt ist, hat die Gemeindeverwaltung einen neuartigen Kindergarten errichtet. Diese Anlage kann als ein sehr interessanter Versuch bezeichnet werden. Bei der Erstellung des Entwurfes wurde bewußt auf jeden Aufwand verzichtet und die Anlage auf die unbedingten Notwendigkeiten eines Kindergartens beschränkt. So wurde hier keine der üblichen Massivbauweisen gewählt. Es wurde bedacht, daß stets neue Erkenntnisse die Erziehungsmethoden und die dadurch notwendig gewordenen, besonderen Einrichtungen eines Kindergartens ständig ändern und daß die Auswirkung dieser neuen Methoden in nicht allzu ferner Zeit bei den bereits errichteten Objekten fühlbar werden und

vielleicht eines oder das andere in Zukunft veraltet erscheinen lassen könnte. Andererseits wurde überlegt, daß sich nach der Bevölkerungsstatistik zu bestimmten Zeiten die Bedürfnisse nach Kindergärten gebietsweise verschieben und eine Anlage, die noch vor einigen Jahren besonders stark frequentiert wurde, schon in kürzerer oder längerer Zeit kaum mehr erwünscht erscheinen kann.

Unter Berücksichtigung all dieser Überlegungen hat nun die Gemeindeverwaltung versucht, den Kindern ein Haus zu bauen, das allen neuzeitlichen Erkenntnissen der Betreuung von Kleinkindern Rechnung trägt und dieses Ziel in wirtschaftlicher Weise ohne großen Aufwand erreicht. Der so errichtete Kindergarten wurde in der sogenannten Leichtbauweise gebaut.

Auf einem 50 cm hohen Betonsockel wurde ein Holzfachwerkbau errichtet. Das Gerippe wurde außen mit einer Holzschalung aus Föhrenholz versehen, mit lichtem Leinölfirnis eingelassen und lackiert. Die Innenseite ist mit Heraklithplatten verkleidet und in der üblichen Weise verputzt. Die Trennungswände bestehen aus einem Holzgerippe, das beiderseits mit Heraklithplatten verkleidet ist. Das Dach wurde so einfach wie möglich gehalten und mit verzinktem Eisenblech gedeckt. Als Putzträger der Decken dienen ebenfalls Heraklithplatten. Die Stocklichte der Fenster beträgt 1,20 mal 2,20 m, ist also größer als in den anderen Kindergärten. Die Innenflügel wurden so angeordnet, daß die unteren Flügel nur durch die Aufsichtspersonen geöffnet werden können, um so eine Verletzung der Kinder durch die tiefliegenden, offenen Fensterflügel vermeiden zu können. Die Beheizung der Räume erfolgt mit Öfen mit festem Brennstoff.

Das Grundstück, auf dem der neue Kindergarten errichtet wurde, ist 3.400 Quadratmeter groß. Von dieser Fläche wurden nur 325 Quadratmeter verbaut. In dem Heim sind zwei Gruppen untergebracht; jede Gruppe verfügt über ein Gruppenspiel- und Aufenthaltszimmer, Garderobe und Nebenräume. Außer dem großen Spielplatz im Freien, der mit einem Spielhügel, einem Pritscheltisch und zwei Freiluftbrausen versehen wurde, ist für beide Einheiten eine gedeckte ungefähr 40 Quadratmeter große Terrasse vorgesehen.

Kanzlei, Isoliererraum, Küche und Abstellraum vervollständigen die Anlage.

Hier ist also nach den Plänen der Magistratsabteilung 26 - Gebäuderhaltung und der Magistratsabteilung 11, der die Betreuung der Kinder obliegt, der Versuch unternommen worden, so billig wie es die Erfordernisse eines durchaus modernen und zweckmäßig, aber auch schön eingerichteten Kindergartens zulassen, ein Tagesheim zu schaffen, dessen Zweckmäßigkeit heute schon durch die Aussage zahlreicher Sachverständiger feststeht.

Einem großen Arzt und Menschenfreund zum Gedenken
=====

13. August (Rath.Korr.) Auf den 17. August fällt der 10. Todestag des Internisten Hofrat Professor Dr. Julius Mannaberg.

1860 in Budapest geboren, studierte er an der Wiener Universität und wurde auf Grund seiner bakteriologischen Arbeiten beauftragt, die Malaria im österreichischen Küstenland zu erforschen. Die Ergebnisse liegen in den Monographien "Die Malaria-Parasiten" und "Die Malariakrankheiten" vor. Nach längerer klinischer Praxis habilitierte er sich für innere Medizin. Von 1898 bis 1930 wirkte er als Vorstand der internen Abteilung an der Wiener Allgemeinen Poliklinik, seit 1917 auch als deren Direktor. Mannaberg verfaßte auf den verschiedensten Gebieten der klinischen Pathologie Werke von bleibendem Wert. Sein Hauptinteresse galt den Nierenerkrankungen und der Malariaforschung. Hervorragende Fähigkeiten bewies er auch in der Leitung der Poliklinik, die er vielfach aus eigenen Mitteln zu einem Musterinstitut ausgestaltete.

Urlaub in Wien
=====Spaziergang durch den Prater

13. August (Rath.Korr.) Mittwoch, den 15. August: Kultureller Spaziergang durch den Prater. Besichtigung des Stadionbades mit dem neuen Wassergarten und kalten Dampfbad und Stadionarena. Im Anschluß ermäßigte Fahrt auf der Liliputbahn und im Wurstelprater. Zusammenkunft 18 Uhr bei der Endstation der Linie L in der Hauptallee. Führer: Dir.Ing. Wilhelm Krieglstein.

Trotz schönem Badewetter mäßiger Badesonntag
=====

13. August (Rath.Korr.) Trotz dem allerdings überraschend gekommenen schönen Wetter, brachte der gestrige Badesonntag keinen neuen Besucherrekord in den städtischen Sommerbädern. Vielleicht, weil es am Morgen noch recht kühl war, vielleicht auch wegen der vielen Veranstaltungen, vor allem dem Fußballmatch im Stadion, das allein 35.000 Zuschauer anzog, waren die Bäder nur mäßig besucht. Im Gänsehäufel fanden sich nur 15.000 Badegäste ein, die dafür aber das Wellenbad besser genießen konnte, als an den letzten Rekordsonntagen. Das Kongreßbad zählte 4.000 Besucher, während sich in Klosterneuburg 3.500 Badegäste den etwas kalten Fluten der Donau anvertrauten. Insgesamt besuchten gestern 36.000 Menschen die städtischen Bäder, während an den Rekordsonntagen im Juli 72.000 Besucher gezählt wurden. In keinem städtischen Bad ereignete sich ein Badeunfall.

Rindermarkt vom 13. August - Hauptmarkt
=====

13. August (Rath. Korr.) Auftrieb Inland: 195 Ochsen, 241 Stiere, 609 Kühe, 134 Kalbinnen, Summe 1179. Auftrieb Dänemark: 2 Stiere, 56 Kühe, Summe 58. Auftrieb Jugoslawien: 4 Ochsen, 4 Stiere, 21 Kühe, 7 Kalbinnen, Summe 36. Gesamtauftrieb: 199 Ochsen, 247 Stiere, 686 Kühe, 141 Kalbinnen, Summe 1273. Außermarktbezüge: 223 Rinder.

Preise je Kilogramm Lebendgewicht: Ochsen 7,80 S, Stiere 8,50 S, Kühe 6,30 S, Kalbinnen 7,30 S, Beilvieh 6.- S bis 6,80 S.

Bei lebhafter Nachfrage erhöhten sich die saisonbedingten Zuschläge bei Ochsen und Beilvieh um durchschnittlich 60 Groschen, bei Kühen und Stieren um 80 Groschen und bei Kalbinnen um 1 Schilling.

Wieder eine Hundertjährige
=====

13. August (Rath. Korr.) Am Stadtrand von Wien scheint die Luft besonders gesund zu sein. Jedenfalls haben bisher alle Hundertjährigen in der letzten Zeit, die übrigens durchwegs Frauen waren, an der Peripherie Wiens gewohnt. Auch Frau Katharine Novotny, die heute ihren hundertsten Geburtstag feiern kann, wohnt weit draußen im 22. Bezirk, in der Gegend des sogenannten Biberhaufenweges. Inmitten von Kleingärten steht eine winzige Hütte, zu der man durch eine hübsche kleine Weinlaube gelangt. Dort verbringt Frau Novotny nach einem arbeitsreichen Leben als Wäscherin und Aufräumerin ihre alten Tage. Frau Novotny hat sieben Kindern das Leben geschenkt, von denen aber nur mehr eines heute noch lebt. Außerdem hat sich ihre Familie im Laufe der Zeit um sieben Enkel, 17 Urenkel und drei Ururenkel vermehrt.

Ihr Geburtstag war selbstverständlich für die ganze Um-

gebung ein besonderer Tag. Sogar aus Brasilien (so heißt eine Siedlung dort) kamen Gratulanten. Auch die Rundfunkstationen ließen es sich nicht nehmen, mit der alten Frau ein Interview zu machen. Vizebürgermeister Honay überbrachte zusammen mit dem Bezirksvorsteher des 22. Bezirkes Horacek die Glückwünsche der Stadt Wien. Der Vizebürgermeister überreichte Frau Novotny einen Brief des Bürgermeisters mit einer Geldspende sowie ein großes Lebensmittelpaket. Frau Novotny war sichtlich beeindruckt von dem Wirbel um sie herum und sagte: "Ich danke für alles, aber ich bin heut' schon müd'", was Frau Katharina Novotny, der jüngsten Hundertjährigen, nicht zu verdenken war.